

Sterbebegleitung ist Grenzüberschreitung pur

13 Teilnehmer haben den Kursus der Ökumenischen Hospizbewegung Bad Honnef erfolgreich abgeschlossen

VON ROSWITHA OSCHMANN

BAD HONNEF. Bisher hat es Johannes Mühlbauer eher mit Zahlen zu tun. Der Innenrevisor aus Rheinbreitbach ist weltweit in Sachen Finanzkontrolle von Entwicklungshilfeprojekten unterwegs. „2016 gehe ich in den Ruhestand und möchte dann ehrenamtlich etwas tun“, sagte der 64-Jährige. Er entschied sich, den Befähigungskursus für Sterbebegleitung der Ökumenischen Hospizbewegung Bad Honnef zu besuchen. Nun nahm er – wie zwölf weitere Teilnehmer – das Zertifikat von Irmgard Kraft, der Vorsitzenden der Hospizbewegung, entgegen. Für jeden neuen Sterbebegleiter gab es eine Sonnenblume und ein Exemplar der Schrift „Neues Evangelisches Pastorale“ mit Texten, Gebeten und kleinen liturgischen Formen für die Seelsorge.

Vor der „Zeugnisübergabe“ im evangelischen Gemeindehaus hatte ein Sendungsgottesdienst in der Erlöserkirche mit Pfarrerin Britta Beuscher und ihrem katholischen Kollegen, Pfarrer Bruno Wachten, stattgefunden. In der Predigt ging Beuscher ganz besonders auf die Ehrenamtlichkeit



Die Ehrenamtlichen haben die Ausbildung zum Sterbebegleiter abgeschlossen.

FOTO: FRANK HOMANN

des Wirkens in der Ökumenischen Hospizbewegung ein.

Nach 100 Unterrichtsstunden über einen Zeitraum von neun Monaten verstärken die 13 Teilnehmer nun das erfahrene 24-köpfige Hospizhelferteam. „37 Helfer, so stark waren wir noch nie“, zeigte sich Irmgard Kraft sehr erfreut über den Zuwachs. Auffällig: Diesmal waren etliche jüngere Frauen dabei. „Auch wenn man

voll berufstätig ist, kann man Sterbebegleitung machen und in das Leben integrieren“, sagte zum Beispiel Sabine Marquart aus Unkel, die als Evaluatorin im Bildungsbereich in Rheinland-Pfalz tätig ist. Die promovierte Theologin: „Ich habe mich schon lange mit der Frage des Sterbens beschäftigt. Sterben ist eine Grenzüberschreitung. Sterbebegleitung ist Grenzüberschreitung pur und

Selbstrücknahme pur. Diese 13 Monate bedeuteten eine zeitintensive Selbsterfahrung. Das bindet, deshalb waren wir eine gute Gruppe.“

Die Koordinatoren der Ökumenischen Hospizbewegung Bad Honnef, Guido Wilms und Nils Hamelmann, sowie weitere Fachingenieure hatten die Ausbildung geleistet. Fragen zu Tod, Sterben, Trauer, Kommunikation und Spiritualität, aber auch rechtliche Aspekte wie die Schweigepflicht, die Patientenverfügung und ganz praktische Ansätze wie soziale Stimulation oder Aromatherapie waren Teil des Unterrichtsprogramms.

Irmgard Kraft: „Alle haben das nötige Know-how, sie sind geschult, um ihre Aufgaben wahrnehmen zu können.“ Ärzte, Pflegedienst, Krankenhäuser und Altenheime geben häufig den Stoß, die Leistungen der Hospizbewegung in Anspruch zu nehmen. In diesem Jahr wurden der Honnefer Gruppe bereits 13 Sterbebegleitungen abgeschlossen, 13 Begleitungen laufen zeit noch.

➤ **Weitere Informationen** gibt es unter www.hospiz-bad-honnef.de